

13. Sitzung des RNE – Protokoll

Datum, Zeit: 06.12.2018, 14:00 - 17:00
Ort: Raum 6.06, ZTG, Hardenbergstr. 16-18, 10623 Berlin
Moderation: Frau Wendorf
Protokoll: Frau Scheifler
Anwesend: Frau Wendorf, Herr Baier, Herr zu Knyphausen-Aufseß, Frau Prystav, Herr Nehls, Herr Volodarskii, Herr Bánk, Herr Krauss, Herr Romanski, Frau Barz, Frau Back, Herr Göpel, Herr Lambertz, Herr Roswag-Klinge, Frau Haas, Frau Bussas, Herr Standky, Frau Scheifler

Begrüßung

1. Genehmigung der Tagesordnung

Es gibt keine Änderungen.

2. Genehmigung des Protokolls der 12. RNE-Sitzung

Es gibt keine Änderungen; das Protokoll wird angenommen.

3. Kurzberichte

a. Einberufung Baubeirat

K hat die Einberufung eines Baubeirats für die anstehenden Baumaßnahmen an der TU beschlossen. Ein erstes Auftakttreffen hat stattgefunden, bei dem über die Entwicklungen und Pläne an der TU informiert wurde. Es soll viel Fachkompetenz der TU genutzt werden. Erste interessierte Teilnehmende sind zum Beispiel Frau Loidy-Reisch (Landschaftsplanung) und Herr Riedel (Projekt CO2-Reduktion).

b. Nachbesetzung WiMiS im AS angenommen

Im AS wurden Frau Prystav als WiMi und Herr Nehls als stellvertretendes Mitglied angenommen.

c. Vorschläge der Statusgruppen für die neue Amtsperiode

Neuerdings werden Ämter periodisch im Wechsel besetzt. Deshalb sind Frau Prystav und Herr Nehls erst mal nur bis März 2019 gewählt. Zum 31. März 2019 enden folgende Mitgliedschaften: Herr Friedrich (Prof, 2. Mitglied), Herr Schrader (Prof, 2. stellv. Mitglied), Frau Prystav (WM, 2. Mitglied), Herr Nehls (WM, 2. stellv. Mitglied), Herr Volodarskii (Studi, 1. Mitglied) und Herr Baier (SM, 1. Mitglied). Alle sollen gebeten werden, wieder mitzuwirken.

Beschluss: Bei Bereitschaft der Mitglieder schlägt der RNE dem AS vor, diese Personen zu wählen.

Für die studentischen Mitglieder werden zusätzlich zu den beiden bestehenden Mitgliedern noch zwei stellvertretende Mitglieder gesucht.

d. Rad ab, Schraube locker

Bis zum 11. Januar 2019 wird die Ausstellung *Rad ab, Schraube locker* von Blue Engineering im IG-Metallhaus am Halleschen Tor präsentiert. Herr Baier lädt dazu ein. Es werden Flyer und ein Infoheft herumgereicht.

4. Nachhaltigkeit in der Lehre

a. Nachhaltigkeitszertifikat

Im Erstantrag ist vorgesehen, dass nach zwei Jahren eine Zwischenevaluation stattfindet. Von der bisherigen Evaluation wird nun berichtet. Auch wird ein Infoheft herumgereicht. Für das Zertifikat müssen Studierende das Pflichtmodul Kritische Nachhaltigkeit sowie zwei nachhaltige Wahlmodule belegen und die Abschlussarbeit muss einen Nachhaltigkeitsbezug haben. Eine wichtige Entscheidung ist, welche Module als nachhaltig eingestuft werden können. Die Kommission hat bisher beschlossen, dass die Studierenden per Web-Formular selbst begründen sollen, warum ihre belegten Module nachhaltig sind. Ein weiteres Ziel ist, ein Alumni-Netzwerk aufzubauen; dieses ist schon im Entstehen. Das Modul Kritische Nachhaltigkeit hatte im letzten Semester 94 angemeldete Teilnehmende aus 36 Studiengängen. Es gibt Dokumentation darüber, was dieser Kurs den Studierenden gebracht hat und was ihnen noch gefehlt hat. Dieses Semester sind es 49 Teilnehmende aus 22 Studiengängen mit vielen anderen Themen als im letzten Semester, aber ähnlich positiver Gesprächsatmosphäre. Weiterhin hat die Kommission an mehreren externen Workshops teilgenommen und dort das Zertifikat nach außen getragen. Eine Übersicht der von den Studierenden ausgewählten Wahlmodule soll nachgereicht werden.

Beschlussempfehlung: Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt dem Präsidenten der Technischen Universität Berlin den oben genannten Studierenden* die Vergabe des Nachhaltigkeitszertifikats.

*siehe PowerPoint Präsentation über das Nachhaltigkeitszertifikat

Abstimmung über die Beschlussempfehlung: 7 dafür, einstimmig angenommen

Beschlussempfehlung: Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt dem Präsidenten, wie im Erstantrag vorgesehen, die Erprobungszeit des Nachhaltigkeitszertifikat um vier Semester bei gleicher Ausstattung an Personal- und Sachmittel bis zum 31. März 2021 zu verlängern. Da innerhalb dieses Budgets ein aufbauendes Modul Kritische Nachhaltigkeit 2.0 möglich ist, wird die Einrichtung dieses Moduls empfohlen.

Diskussionspunkte zu dieser Empfehlung: Die Aufnahme des Moduls in Wahlpflichtbereiche wäre wünschenswert, um die Einstiegsschwelle zu erleichtern; dann würde der oft sehr begrenzte Wahlbereich nicht so schnell voll werden. Bisher wurde das nicht gemacht, weil es nicht in allen Studiengängen umsetzbar ist und dann Studiengänge, die es schon in der Wahlpflicht hätten, überrepräsentiert wären. Die Aufnahme eines Praxisteils erwogen. Das wäre nicht in allen Studiengängen umsetzbar und schwer erfassbar für die nötige Bewertung. Auch wurde in den Seminaren von Kritische Nachhaltigkeit die Beobachtung gemacht, dass viele Teilnehmende sich schon außerhalb des Studiums praktisch im Nachhaltigkeitsbereich engagieren. Die Idee wird aufgenommen, dies in die qualitative Evaluierung einzubinden.

Was würde die Aufnahme eines zweiten Moduls Kritische Nachhaltigkeit für das Zertifikat bedeuten? Es ist gedacht als Aufbaumodul, das noch stärker projektförmig durch Studierende gestaltet werden soll. Es würde die Struktur/Anforderungen des Zertifikats nicht ändern.

Abstimmung über die Beschlussempfehlung: 7 dafür, einstimmig angenommen

Die Unterkommission schlägt außerdem ein Vernetzungstreffen für Lehrende, die sich mit Nachhaltigkeit beschäftigen, vor; am Mittwoch den 30. Januar 2019 um 16:00.

b. Darstellung der Nachhaltigkeitsaspekte in den Modulbeschreibungen

Mit Herrn Heiß wurde besprochen, dass sich der RNE bzw. die zuständige Unterkommission Gedanken macht, wie die Nachhaltigkeitsaspekte in den Modulbeschreibungen berücksichtigt werden können. Der Zwischenstand: Es gibt keine wissenschaftlich gestützten Bewertungskriterien für Module. Für den Nachhaltigkeitsbericht der TU werden Module automatisiert nach entsprechenden Worten in ihrem Titel bewertet. Die derzeitige Tendenz ist, durch die Modulverantwortlichen ein Freitextfeld in den Modulbeschreibungen ausfüllen zu lassen. Damit wird die wissenschaftliche Auswertbarkeit vernachlässigt, aber die Möglichkeit gegeben, dass sich die Lehrenden selbst erst einmal Gedanken machen können, inwieweit sie nachhaltige Themen berühren. Dazu könnte unterstützend ein Leitfaden von 1-2 Seiten mit Kriterien für Module angeboten werden. Das Ziel dieser Darstellung ist, einerseits Studierenden eine Orientierungshilfe zu geben und andererseits, dass Lehrende sich mit Nachhaltigkeitsbezügen in ihren Lehrveranstaltungen und einer möglichen Ausweitung dieser Themen auseinandersetzen. Der Vorschlag wird gemacht, ergänzend dazu das Modul mittels Auswahl durch Häkchen den drei Säulen der Nachhaltigkeit zuzuordnen sowie die zeitliche und thematische Intensität des nachhaltigen Bezugs anzugeben. Ein weiterer Vorschlag ist, eine solche Beurteilung in die Semesterevaluierung durch die Studierende aufzunehmen, als Feedback für Lehrende und für einen realitätsnahen Eindruck für sich orientierende Studierende.

c. tu projects – Auslaufen der Drittmittelfinanzierung

Bei den tu projects, welche über Drittmittel finanziert werden, droht zurzeit das Auslaufen dieser Finanzierung. Frau Haas präsentiert den Werdegang, Merkmale und aktuelle Situation der tu projects und Projektwerkstätten an der TU. Anträge können auf Initiative von Studierenden zweimal im Jahr gestellt werden und sind jeweils für zwei Jahre. Finanziert werden jeweils 2 Tutor/innen und eine fachliche Betreuung und sowie eine überfachliche Koordination bei Kubus. Ab SoSe19 starten keine neuen tu projects mehr; die aktuellen laufen noch bis Ende 2020. Die Finanzierung von neuen tu projects (d.h. der der jeweils zwei Tutor/innen) sowie der überfachlichen Koordination (eine WM und eine SHK Stelle) ist momentan nicht gesichert. Die Anzahl der Anträge übersteigt weit die Anzahl der zu vergebenden Finanzierungen. Die Reduktion der Anzahl der tu projects passt auch nicht zur Außendarstellung der TU Berlin, die sich mit projektorientierter und durch Studi-Engagement gestützte Lehre profiliert. Zum Hintergrund: Die Finanzierung für Hochschulen, mit der die tu projects bisher unterstützt wurden, läuft aus. Es besteht Einvernehmlichkeit unter den Anwesenden darüber, dass ein Auslaufen der Finanzierung sehr bedauert würde, da die tu projects und daraus ggf. entstehende Initiativen einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der TU leisten und die teilnehmenden Studierenden nachhaltig prägen. Vorgeschlagen wird, dass Frau Wendorf sich mit der LSK, insbesondere Herr Christian Schröder (Leiter LSK), austauscht. Sie sollen über ein gemeinsames Vorgehen und ein gemeinsames Votum für den AS beraten.

5. Vom Umweltbericht zum Nachhaltigkeitsbericht

Zur Entwicklung des Umweltberichtes zum Nachhaltigkeitsbericht hat sich eine Arbeitsgruppe etabliert, die bereits ihren zweiten Workshop absolviert hat. Der bestehende Umweltbericht enthält schon sehr viele Elemente zu Nachhaltigkeit. Auf seiner Basis wurde ein Strukturvorschlag für einen eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht erarbeitet, die nun im Nachhaltigkeitsrat diskutiert wurde – mit folgendem Ergebnis: Forschung und Lehre als Kernkompetenzen sollen eigene Kapitel erhalten. Nachhaltigkeitspolitik/Governance und Betrieb/ interne Infrastruktur sollen weitere Schwerpunktthemen werden. Transfer hat ebenfalls eine hohe Relevanz und soll angehängt an die jeweiligen Kapiteln behandelt werden. Die Grobstruktur wird damit folgendermaßen vorgeschlagen:

- Nachhaltigkeitspolitik/Governance
- Forschung
- Lehre
- Betrieb/interne Infrastruktur
 - mit jeweils eigenem Unterkapitel zu Transfer

Dies wird mit in die weitere Arbeit der Arbeitsgruppe gegeben.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Pressestelle für eine interessante Außendarstellung sowie eine mit der TU-Website kompatible Berichterstattung. Im Januar folgt ein Workshop über Konkretisierungen; weitere Interessierte sind willkommen. Dieser Termin sollte auch mit Frau Prof. Bastini koordiniert werden.

6. Nachhaltigkeit in der Öffentlichkeitsarbeit der TU

Es gibt eine gute Unterstützung durch Frau Chlodnicki, die auch den Web Relaunch der TU koordiniert und dort Nachhaltigkeitsthemen gut positionieren möchte. Zurzeit ist im Konzept des Web Relaunches die Darstellung von Nachhaltigkeit noch an keiner prominenten Stelle vorgesehen. Im Vergleich zu vielen anderen großen deutschen Hochschulen steht die TU sehr gut da, mit vielen Nachhaltigkeitsthemen in den Fächerprofilen, gutem technischen Know-How, interdisziplinären Institute und einem Präsidium (vor Allem Herr Heiß), das nachhaltige Entwicklungen anstrebt. Der Vorschlag wird gemacht, in die ZUV zu tragen, dass Nachhaltigkeit noch stärker als Kernkompetenz der TU verankert werden soll. Eine weitere Idee ist, die Climate Lecture wiederzubeleben, eventuell auch als SDG Lecture. Ideen für breite und öffentlichkeitswirksame Themen und Gastvorträge sind vorhanden. Bei einer langfristigen Planung könnten in Zusammenarbeit mit der Pressestelle der TU die Themen und Ergebnisse auch dokumentiert und Vorträge eventuell per Videostreaming übertragen werden. Diese Ideen könnten mit Frau Chlodnicki besprochen werden. Die Geschäftsstelle wird sich dazu weiter besprechen. Interne Hausaufgabe zur nächsten Sitzung: Welche der SDGs sind für uns, in Berlin, relevant? Worüber bieten sich Vorträge an? Fällt uns jemand ein, der Vortragssäle füllt und das Publikum begeistern und zum diskutieren anregen kann? Wer könnte Kontakt zu großen Rednern knüpfen?

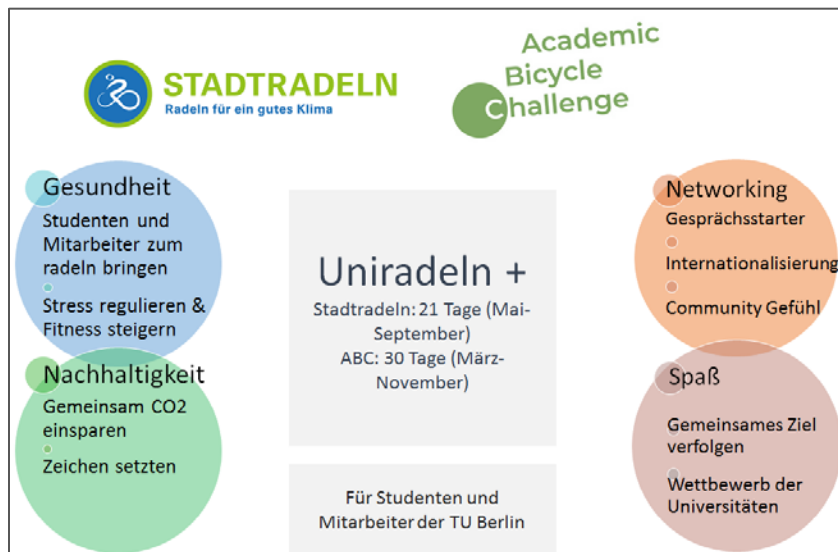
Beschluss: Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt dem Präsidenten, Nachhaltigkeit stärker in das Zentrum der Öffentlichkeitsarbeit zu setzen. Gerade im Zuge des Relaunches der Webseite bietet es sich an, dass Nachhaltigkeit als Markenkern der TU Berlin prominent hervorgehoben wird.

Abstimmung über die Beschluss: 7 dafür, einstimmig angenommen

Wenn in der nächsten Sitzung auch andere öffentlichkeitswirksame Aspekte diskutiert werden, könnte man einen weiteren Beschlussvorschlag über weitere Veranstaltungen, zum Beispiel im Sinne der Climate Lecture, formulieren.

7. Projektidee Uniradeln Plus

Im Rahmen eines studentischen Umweltmanagement-Projekts werden die Themen Stadtradeln und Academic Bicycle Challenge bearbeitet. Stadtradeln: Es treten deutsche Kommunen mit mehreren Teams an. Über einen Zeitraum von mehreren Wochen kann jedes Team die selbst geradelten Kilometer in ein online Portal eintragen. Academic Bicycle Challenge: Ähnliches Konzept, aber es treten internationale Hochschulen an und eine Hochschule kann sich selbst Zeiträume zur Teilnahme aussuchen. Durch diese Initiativen soll das Fahrradfahren als emissionsfreie Mobilität in den Fokus gerückt und selbstverständlicher werden. Die Aktion bringen weitere Vorteile für Gesundheit, Netzwerken und kompetitives Vergnügen. Eine solche Aktion könnte an der TU als Projekt vorgestellt werden. Die Teilnahme an der ABC kostet 500€ im Jahr, was die Frage aufbringt, ob der RNE dazu etwas beitragen könnte. Weitere Möglichkeiten für Unterstützung und Finanzierung sind Sponsoring über Wheels Ways Weights oder der Verein der Freunde. Die Aktion aus dem schon schmalen Budget des RNE mitzufinanzieren ist kaum möglich. Die Aktion soll aber über die Website unterstützt werden. Darstellung der Projektgruppe zum „Uniradeln Plus“:



8. Empfehlung ans Präsidium zum Nachhaltigkeitswettbewerb

Der Nachhaltigkeitswettbewerb hat viele positive Spuren auf dem Campus hinterlassen.

Zwischenberichte aus den Projekten sind bereits im RNE erfolgt. Um genug Zeit für die Vorbereitung zu haben, wäre es jetzt schon an der Zeit, eine Empfehlung über eine Fortsetzung an das Präsidium auszusprechen. Weitere Schritte wären anschließend ein Abschlussbericht ans Präsidium sowie an den Akademischen Senat, eine Präsentation am Nachhaltigkeitstag, um die Öffentlichkeit zu informieren.

Beschluss: Der Nachhaltigkeitsrat empfiehlt dem Präsidium - auf Basis der positiven Zwischenberichte der Projekte in den Ratsitzungen - eine Wiederholung des Wettbewerbs mit Auslobung im Herbst 2019.

Abstimmung über die Beschluss: 5 dafür, einstimmig angenommen (zwei Mitglieder haben die Sitzung inzwischen verlassen)

Eventuell wäre es sinnvoll, einen für die Studierenden günstigeren Zeitpunkt auszuwählen. Dies kann allerdings auch noch geschehen, nachdem diese Beschlussempfehlung ans Präsidium gegeben wurde.

9. Abschluss, Sonstiges

a. Ökologische Aufwertungsmaßnahmen am Landwehrkanal und Planung des Mathe-Neubaus

Es gab ein Experten-Beteiligungsverfahren zur Zukunft des Landwehrkanals mit u.a. Herrn Dr. Barsig, Baumgutachter an der TU. Die Problemsituation ist folgende: Die Wasserbehörde meint, Bäume auf Uferstreifen zerstören die Uferbefestigung. Anwohner dagegen finden Bäume wertvoll und meinen, ihr Wurzelwerk festigt die Uferböschung. Nun gab es den Beschluss, an mehreren Stellen am Landwehrkanal Maßnahmen zur Renaturierung durchzuführen. Ein Workshop zur Ideenfindung hat bereits stattgefunden. Das Stück am Campus von der Schleuse zur Charlottenburger Brücke ist sehr erhaltenswert, da es ökologisch recht gut instand ist. Die TU hat jedoch Pläne, gerade dort Terrassen zum draußen sitzen anzulegen und damit diesen Bereich zu versiegeln. Der Vorschlag ist, schnell an die Bauabteilung heranzutragen, diese ökologisch wertvollen Uferabschnitte mit einzuplanen, mit dem Ziel, diese Uferabschnitte sinnvoll so zu gestalten, dass einerseits diese Außenflächen als Begegnungsort im Sinne der Studierenden gestaltet werden und andererseits die naturnahen Flächen geschützt werden. Die Planungen sind leider schon weit fortgeschritten und inzwischen schwer beeinflussbar. Die Wahrscheinlich ist auch groß, dass der derzeitige Antrag abgelehnt wird. Sinnvoll wäre vielleicht, die Sache an den Kanzler heranzutragen und auch an einen zuständige Bauplaner.

b. Nächste Sitzung

Donnerstag 28. Februar, 14:00 – 17:00 Uhr, Raum HBS 6.06

c. Steuerungsgremium für Fairtrade Universität

Das tu project „Fairtrade-Universität leben“ ist dabei, eine Steuerungsgruppe aufzubauen, die die TU mehr in Richtung Fairtrade gestalten will. Es gibt bereits Unterstützung von diversen Akteuren, zum Beispiel vom Studierendenwerk. Gesucht werden noch weitere Unterstützende. Das tu project wird noch ein Semester finanziert; bis dahin sollte dieses Steuerungsgremium stehen. Der Arbeitsaufwand wäre: ein Treffen einmal pro Semester; überprüfen inwiefern fairtrade Produkte in Campus-Cafés verfügbar sind; und ein bis zwei Veranstaltungen im Semester an der TU organisieren, die fairen Handel weltweit thematisieren. Denkbar wäre die Gruppe auch als Kommission des Nachhaltigkeitsrates. Der Vorschlag wird gemacht, Ernährung an der Uni als Schwerpunktthema für die nächste Sitzung zu wählen und dieses Thema in dem Rahmen wieder aufzugreifen.